

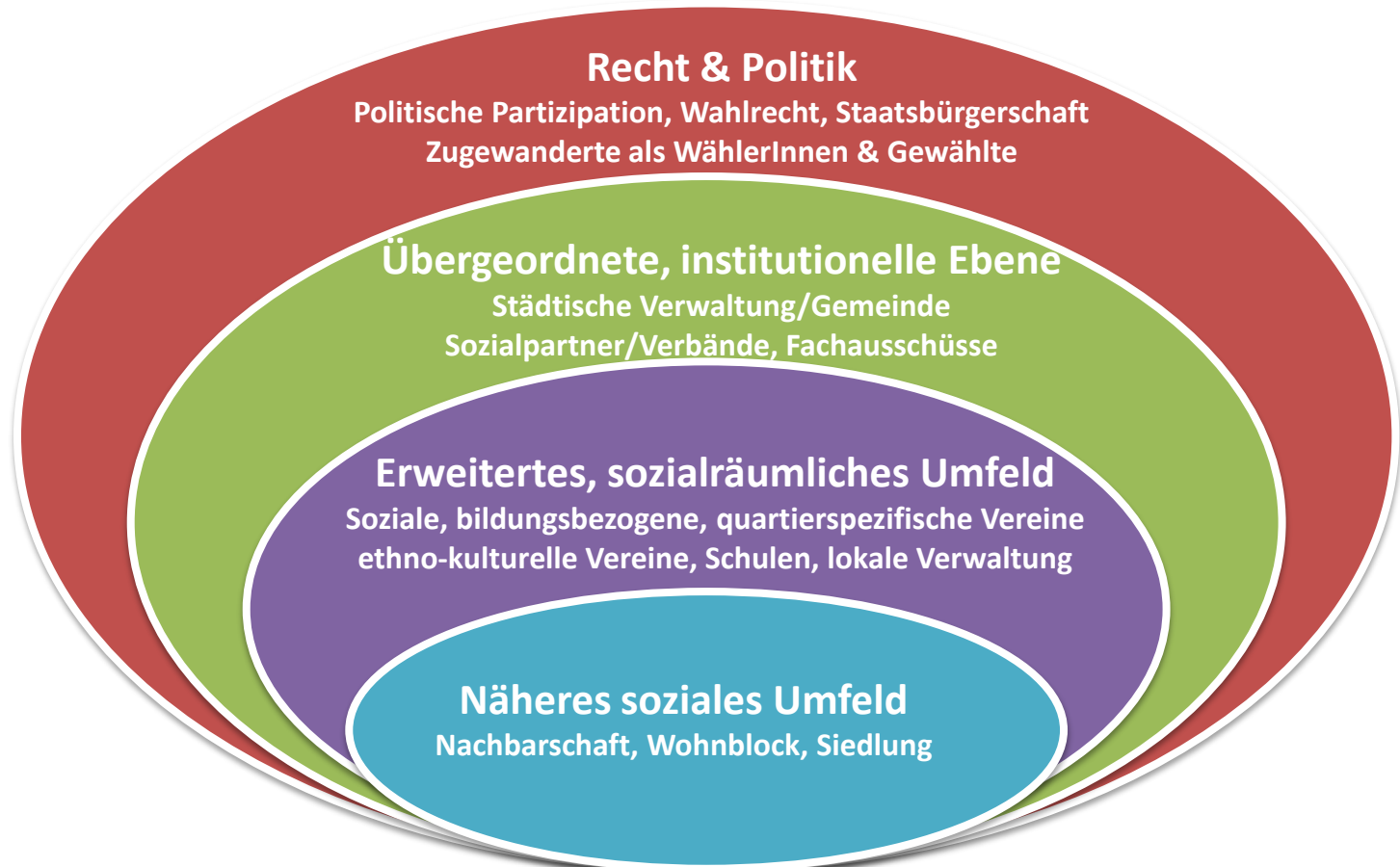
# Partizipation in migrationsgeprägten Gesellschaften

Erfahrungen. Chancen. Stolpersteine.

# Globale, nationale & lokale Themen

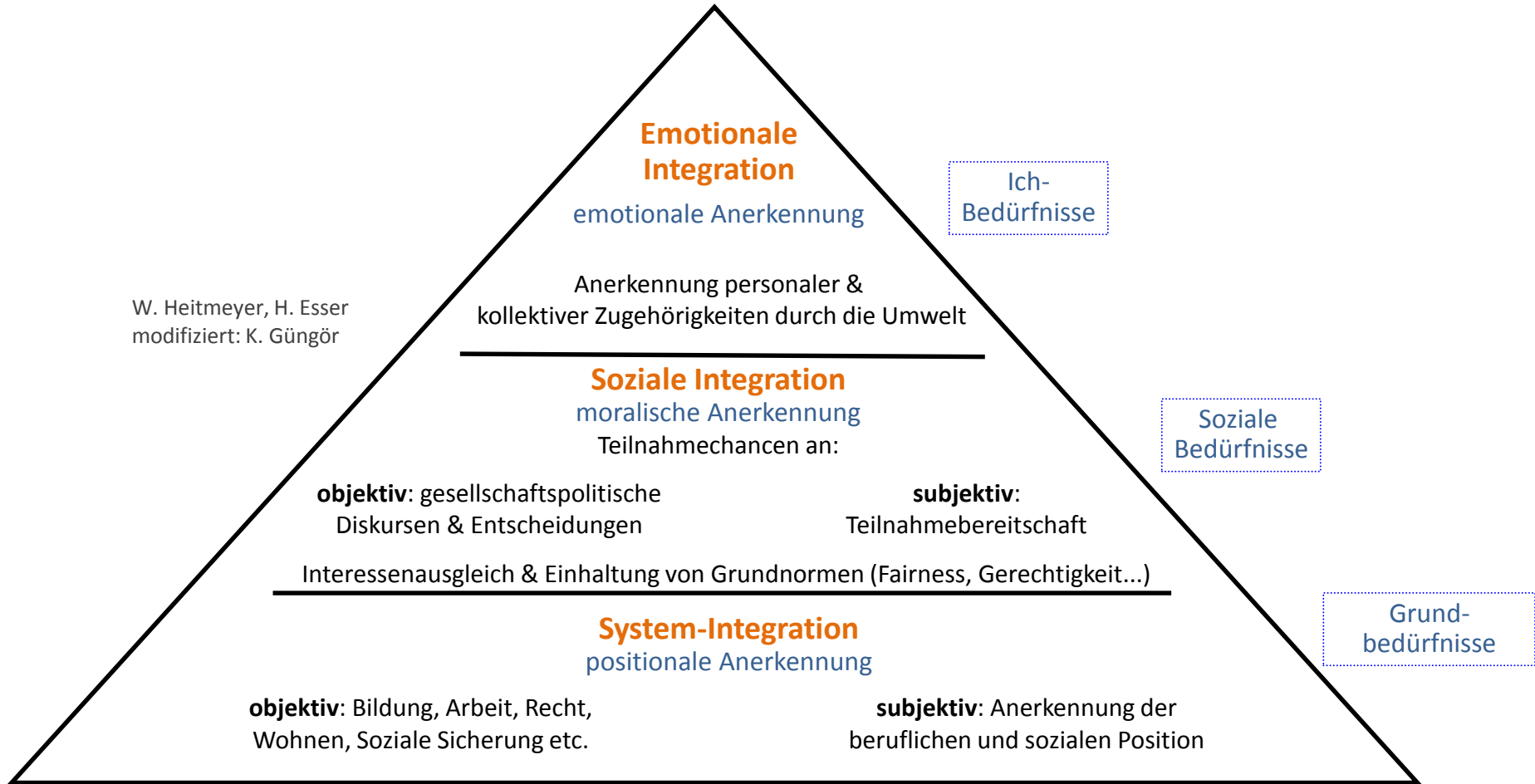


# Ebenen der sozialen & politischen Partizipation



# Zusammenhang von Integration & Partizipation

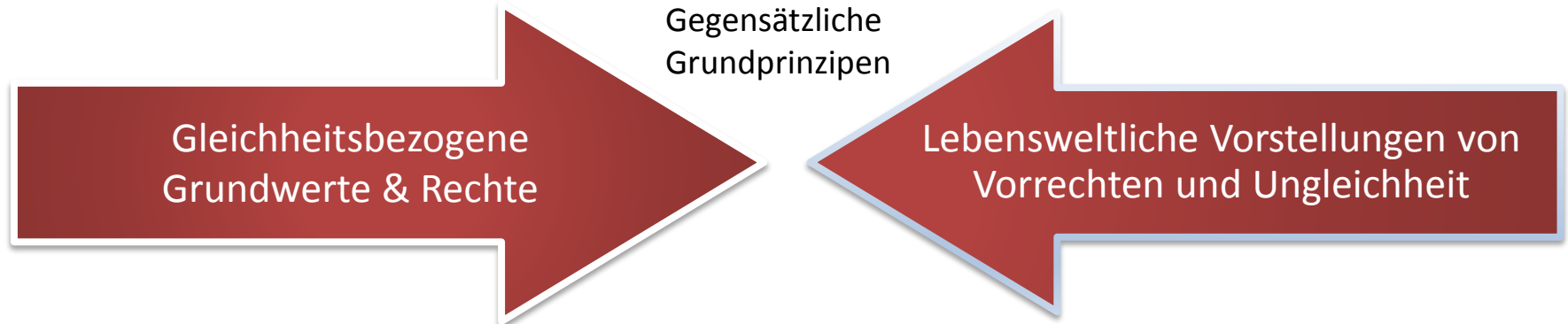
W. Heitmeyer, H. Esser  
modifiziert: K. Güngör



# Etablierten & Außenseiter Vorrechte, Gastrecht & Demutserwartungen...

## Traditionelle Grundkonzept des „Gasts“ und die Dankbarkeits- und Demutserwartung

- Etablierte bzw. Gastgeber haben natürliche Vorrechte, sind die Platz- und Statuszuweiser.
- GastgeberIn und Gast sind nicht gleich - Ungleichheit als natürliche Grundannahme!
- Ein Gast hat nicht die gleichen Rechte, sondern nimmt den Platz ein, den man ihm zugeteilt hat.



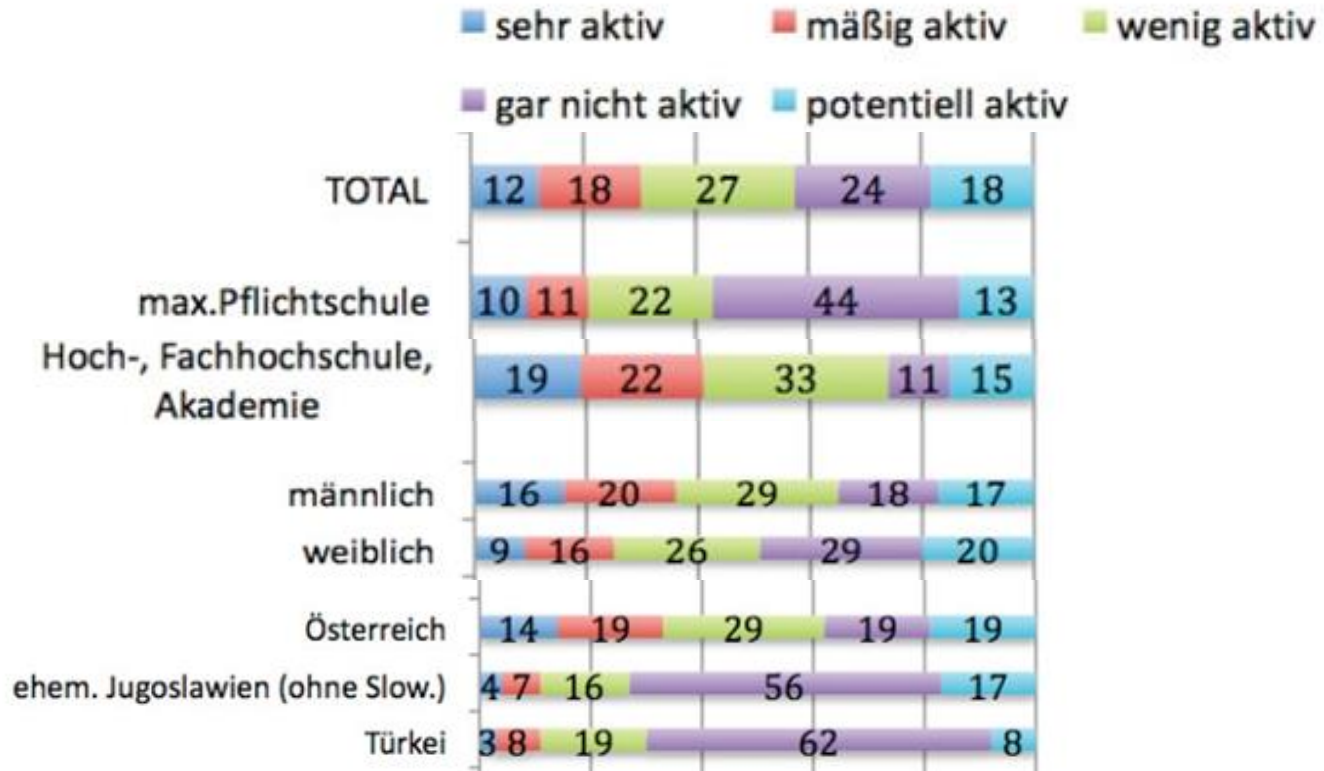
Allparteilichkeits- und Gleichheitsprinzipien führen zur  
**Aufwertung** der Außenseiter & **Abwertung** der Etablierten!

# Fehlende Partizipation als Demokratiedefizit in einer Migrationsgesellschaft!

Niedrige Einbürgerungen bedeuten ein Demokratiedefizit, in der immer größer werdende Teile der Gesellschaft vom demokratischen Teilhabeprozess ausgeschlossen werden, da sie nicht wählen können.

- **Staatsbürgerschaft:**
  - Erschwerter Zugang zur Staatsbürgerschaft und Kosten.
  - Fehlende Attraktivität insbesondere für EU Bürger.
  - Einbürgerungen dürfen nicht zu einem ablehnenden Demütigungsritual werden, sondern müssen ein positives Signal aussenden.
  - Daher Einbürgerungen fair gestalten!
- **Wohnbürgerschaft:**
  - Kopplung des Wahlrechts an die Staatsbürgerschaft als Kennzeichen überholter, immobiler Gesellschaften?
  - Nach 3 Jahren volle politische und soziale Rechte, also auch das Wahlrecht.

## Reproduktion von Selbstähnlichkeiten & Ungleichheiten?



# Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Partizipationsbemühungen verstärken eher die partizipierenden Bildungsschichten und weniger die Unterschichten! Ungleichheiten werden verstärkt anstatt aufgebrochen!

## 1. Zugang & Ressourcen fördern auf drei Ebenen

- a) **rechtliche & strukturelle Ebene:** Barrieren abbauen, Zugänge erleichtern
- b) **kognitive Ebene:** Informationen und Wissen vermitteln
- c) **emotionale Ebene:** Gefühl des Zugehörig-Seins geben

## 2. Besondere Gruppen im Auge haben, wo Unterschiede, einen Unterschied machen!

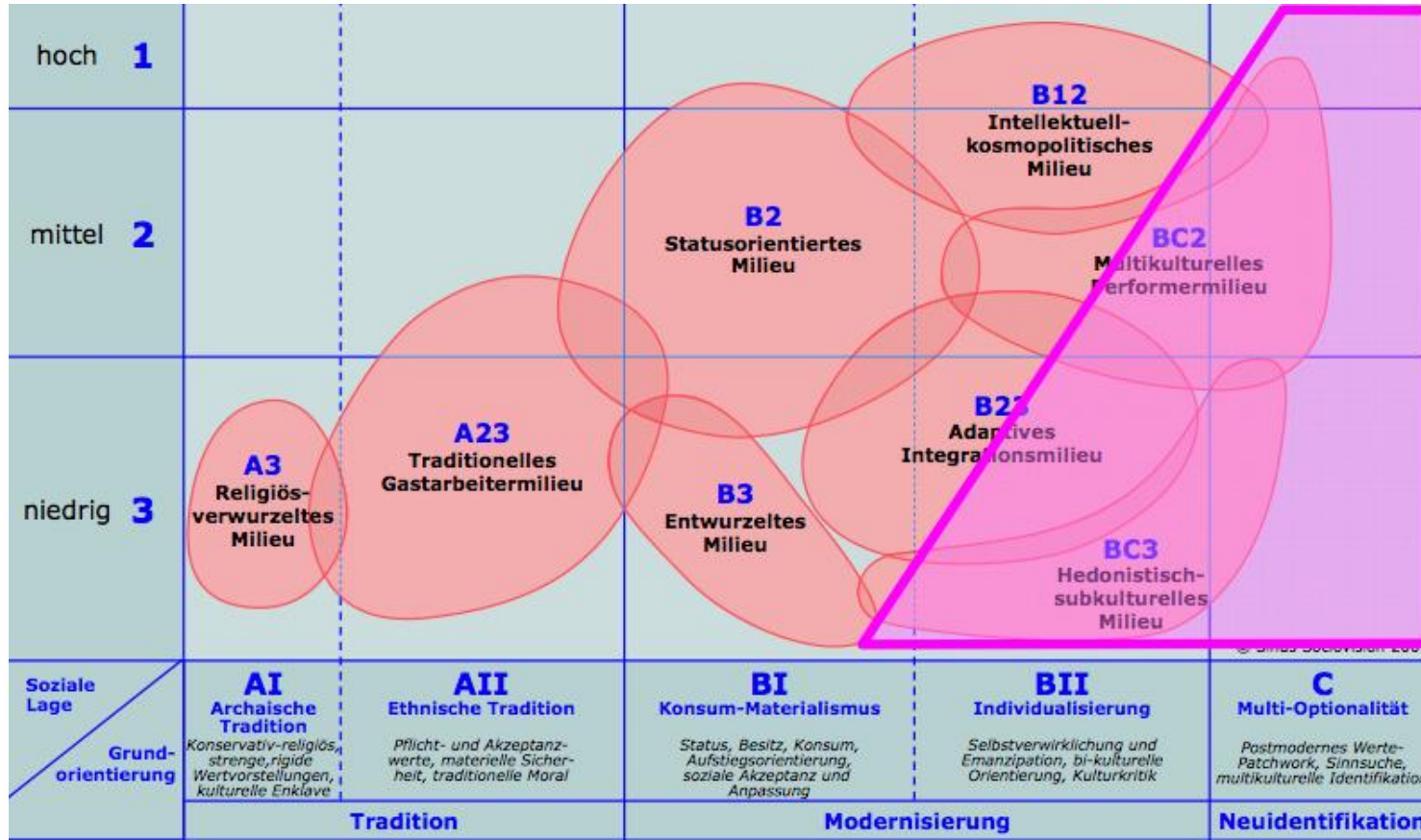
- Menschen mit niedriger formaler Bildung
- Frauen

## 3. Lebensweltnahes, themenbezogenes Engagement ermöglichen

Menschen wollen sich weniger an eine Organisation binden, sondern werden punktuell aktiv. Persönliche Betroffenheit als entscheidende Faktoren.



# Keinen methodischen Ethnizismus bzw. Kulturalismus! Multiple Zugänge sind gefragt, z.B. MigrantInnenmilieus.



# Partizipation, Repräsentanz & Identität

## Partizipation

- Domäne von Mittel- und Bildungsschichten
- Fremdheit und Vertrautheit in und mit Organisationen, abstrakten Prozessen und Verfahren
- Je anspruchsvoller das Design, desto höher der Ausschluss

## Repräsentanz

- Wer repräsentiert wen, mit welchem Mandat und mit welcher Reichweite?
- Legitimität?
- Unterschiedliche Selbstorganisationsdichte und Elitenbildung in den Communities!

## Identitäre & professionelle Positionen bzw. Eliten

- Ethno-kulturelle Essentialisierung
- Migrationsbackground als Schleuse und Falle in der Elitenbildung?

# Zugänge zur Migrantengemeinschaft, Partizipation & Einbindung

## 1 Migrantenvereine:

- Zwischen Nichtbeachtung und Überlastung
- Kooperation und Einbindung richtig und wichtig, aber nicht alles
- Paradoxe Aufgabe: Integration fördern, Ja!
- Folge: Auflösung ethno-kultureller Gemeinschaften!

## 2 Zuwanderermittelschichten als BrückenbauerInnen:

- Erreichbarkeit nichtorganisierter Zielgruppen
- Wirksamkeit insbesondere im ländlichen Raum
- Öffnung des Nadelöhrs!

## 3 Schnittstellen im Alltag aktivierend ausbauen (Vorschule, Schule, Arbeitsplatz)

## 4 Begegnungen über vitale Lebens- und Alltagsinteressen der Betroffenen

# Comunityarbeit: Mit wem, wie kooperieren?

- Vielfalt ist per se weder gut noch schlecht – sie ist in vielfältiger Weise vielfältig!
- Menschenrechte & Fähigkeit zur Vielfalt als Kriterien für Kooperation & Förderungen nehmen!
- Vorrang der individuellen Rechte vor kollektiven Rechten  
Gruppenrechte, dürfen die Würde und Rechte des Individuums nicht verletzen und somit den individuellen Rechten nachgereiht.
- Möglicher Widerspruch zwischen
  - der institutionellen Pluralität (Mesoebene)
  - und der ethno-kulturellen Homogenität in den Institutionen (Mikroebene)
- Gemeinsamen Sozialisationsräumen und brückenbauenden Aktivitäten ist der Vorrang zu geben!

# Communityarbeit: Mit wem, wie kooperieren?

- Den Kreis der GesprächspartnerInnen um die Nicht-Organisierten erweitern!
- Darauf aufbauend sind differenzierte Kontakt-, Kommunikations- und Kooperationsstrategien zu entwickeln
  1. Über eine sorgfältige Auswahl der KooperationspartnerInnen, Personen und Strömungen stärken, die sich für einen offenen Diskurs einsetzen.
  2. Einrichtungen, Organisationen und Vereine, die humanistische, menschenrechtsbasierte Haltungen und Werte vertreten, stärken und fördern.
  3. Über „Steuerung durch Förderung“ menschenrechtlich positive Entwicklungen anzustoßen.
  4. Projekte unterstützen, die community-übergreifenden Charakter haben und die Fähigkeit zur Pluralität fördern.

# Legal bedeutet nicht Legitim!

## Legal

- Einhaltung von geltendem Recht, sich im Rahmen des Rechtsrahmens bewegen!
- Ist Grundvoraussetzung, aber alleine nicht hinreichend, denn legal bedeutet nicht legitim!
- Kriterien: **Einhaltung**
  - der Grund- und Menschenrechte
  - des Gleichheitsgrundsatz
  - des demokratischen Rechtsrahmens
  - ....

## Legitim

- Einhaltung und Beachtung ethischer Richtlinien
- D.h. **Verantwortung** für die beabsichtigten und unbeabsichtigten Folgewirkungen der Handlungen übernehmen.
- Kriterien: **Förderung & Kompatibilität**
  - mit Grund- und Menschenrechten
  - mit der Gleichberechtigung
  - einer sozialen, freiheitsorientierten  
Demokratiekultur: Meinungs- und Pressefreiheit,  
Rücksicht auf Minderheiten etc.



## Mögl. Widersprüche & Spannungsverhältnisse

- Fake-News als bewusste Manipulation der Öffentlichkeit
- Gesellschaftliche Spaltung, stigmatisierende Marginalisierung von Minderheiten?
  - Z.B. Präsidentschaftswahlen in der Türkei waren legal, aber auch legitim?
  - Mit demokratischen Mitteln für eine illiberative, autoritäre Demokratie?

# Phasen, Ebenen & TrägerInnen zur Einbindung von Zugewanderten

Phasen Ebenen	Lebensweltlich, lokal, Verwandtschaft (Mikro)	Netzwerke, Community, Vereine... (Meso)	Verbände, Politik, Öffentlichkeit (Makro)	WARUM, WELCHE, PartnerInnen/TrägerI WIE einbinden? Chancen/Stolpersteine?
<b>Issue Making</b> Themendefinition und -übernahme				
<b>Agenda Setting</b> Themenaufnahme durch Parteien, Interessenverbänden etc.				
<b>Decision Making</b> Gesetzgebung, Entscheidungen				
<b>Implementation</b> Umsetzung und Vollzug				
<b>Evaluation</b> Analyse der Auswirkungen				
<b>Redefinition/Termination</b> Neuaufnahme oder Abschluss				

Danke Thank You Hvala Teşekkürler

Dziękuję Spas dıkım Merci Shukran

Blagodarya Grazie Köszönöm

Gracias

***...für Ihre Aufmerksamkeit!***